

Passionsweg Niederhofen 2026

Ostern neu entdecken, erleben und verstehen

Für manche ist es ein Frühlingsfest. Andere nutzen die Zeit für den letzten Wintersport vor der Schneeschmelze. Für Christen ist Ostern das „Fest der Auferstehung – das Fest des neuen Lebens“! Jesus Christus starb am Kreuz für die Schuld der ganzen Menschheit, um uns mit Gott zu versöhnen. Seinen Sühnetod feiern wir an Karfreitag. Das einzigartige Wunder der Auferstehung, feiern wir am Ostern. Jesus Christus geht durch den Tod hindurch – er hat ihn besiegt. Er öffnet auch uns die Tür zum Leben in Freude und Fülle – zum ewigen Leben. Welche eine Hoffnung – ein Grund zum Feiern!

Auf einem ca. 1,5 km langen Rundweg durch Niederhofener Obstwiesen zeigen 14 kreativ gestaltete Stationen die letzten Tage Jesu bis zu seiner Auferstehung. Mit verschiedenen Bild-Szenen, Bibeltexten, Gedankenanstößen und kleinen Hör-Szenen wollen wir Sie mit hineinnehmen, Ostern neu zu entdecken, zu erleben und zu verstehen. Der Passionsweg ist jeweils von 9.30 Uhr bis 19 Uhr aufgebaut (am Ostersonntag ab 7.30 Uhr). Wir empfehlen festes Schuhwerk. Besonders eindrucksvoll ist es in den Morgen- und Abendstunden und außerhalb der Hauptbesuchszeiten. Start ist im Husarenweg – Folgen Sie einfach im Ort der Beschilderung.

Nachfolgend finden Sie Info-Material (Stationsschilder, QR-Codes etc.) und Vorschläge, um selbständig eine Gruppenführung zu gestalten.

Weitere Infos auf www.kirche-niederhofen.de

Kontakt: C. & A. Speer 07138 /932784

Inhaltliche Gestaltung und Rückfragen: Ute.Kolewe@lqv.org

Hier noch ein paar grundsätzliche Empfehlungen:

> Lassen Sie sich und den anderen **Zeit zum Anschauen und für spontane Äußerungen oder Fragen.**

> **Setzen Sie Schwerpunkte!** Je nach Alter und Hintergrund der Gruppe ist es ratsam, einige Stationen auszuwählen – andere nur im Vorübergehen „mitzunehmen“.

> Auch bei Erwachsenen: **Erzählen Sie die biblischen Geschichten** und nehmen Sie damit die Hörer auf der Erfahrungsebene mit hinein – anstatt vorwiegend zu erklären.

> Zusätzlich zu den Texten auf den Stationsplakaten gibt es **verschiedene Angebote zum Anhören über Lautsprecher und QR-Codes:**

- **QR-Codes für Hörszene**n, die für Erwachsene geeignet sind – jeweils abgebildet auf dem Stationsplakat (mit freundlicher Genehmigung von Annette und Lutz Barth, Evangelischen Landeskirche in Baden - www.sinnenpark.de)

- **Kinder-QR-Code** mit einer **Hörfassung der Erzählung für Kinder** – als extra Hinweisschild (siehe extra Datei)

Diese können **über ein Smartphone abgerufen** werden. Zur Vorbereitung können Sie die Hörszene der Plakate schon anhören, indem Sie das Blatt ausdrucken und den QR-Code einscannen. Wenn Sie diese Audios für eine Gruppe hörbar machen möchten, bringen Sie bitte einen **Bluetooth-Lautsprecher** mit.

> Die schriftliche Version der biblischen Geschichte entstammen der *Neukirchener Kinder-Bibel mit Bildern von Kees de Kort, Irmgard Weth, Neukirchen-Vluyn, 1992.*

> Für Kinder haben wir ein **Quiz** vorbereitet. Siehe extra Datei.

Herzlich Willkommen - Vorschlag zum Ablauf:

Begrüßung und Hinweise

Herzlich Willkommen zum Passionsweg in Niederhofen 2026!!

Mein Name ist ... und ich freue mich, dass wir in den nächsten ca. 45min wesentliche Stationen um das Leiden, Sterben und Auferstehen Jesu miteinander erleben und bedenken! Ich möchte Sie/Euch mit hinein nehmen mit verschiedenen Sinnen:

Jede Station ist bildlich dargestellt und gestaltet. Es gibt viel zu sehen und zu entdecken. Dazu kommen auf Plakaten Gedanken und Bibeltexte. Erzählungen der biblischen Geschichte und weitere Hör szenen können über die QR-Codes abgerufen werden. Schließlich sind Sie eingeladen auch zu fühlen und zu schmecken.

Ich lade Sie ein, dass wir uns schweigend auf den Weg machen, soweit dies mit der äußeren Geräuschkulisse möglich ist. Schweigen vor allem auf dem Weg zwischen den Stationen, so dass das Gehörte noch nachklingen kann.

Überleitung zum Weitergehen:

Jetzt machen wir uns auf den Weg - wir treffen uns am Stadttor von Jerusalem.

Station 1: Jesus kommt nach Jerusalem

Hinweis: Besonders durch die Hörszene werden die Besucher auf die Reise eingestimmt: die Begeisterung, die Vorfreude, dass Jesus kommt, die positiven Erfahrungen, die die Menschen mit ihm schon gemacht haben. Und die Hoffnung soll deutlich werden: „Mit Jesus geschieht etwas Neues – wird alles gut...“

Verwendete Bibelstellen: Johannes 12, 12-18 - Markus 11, 1 – 11

Vorschlag zum Ablauf:

Text von Plakat 1 - alternativ für Kinder Geschichte über QR-Code anhören oder ausführlicher erzählen

Die Menschen hörten, dass Jesus auf dem Weg nach Jerusalem war. Mit Palmzweigen in der Hand zogen sie zur Stadt hinaus, um ihn zu empfangen. „Gepriesen sei Gott!“, riefen sie. „Gesegnet sei er, der im Namen des Herrn kommt, der König von Israel!“ Jesus ritt auf einem jungen Esel, den er hatte bekommen können. (aus Johannes 12)

*Jetzt lade ich Sie ein: **Gehen Sie durch das Stadttor von Jerusalem** und empfangen sie Jesus zusammen mit der jubelnden Menge! **Lautsprecher anschalten – Hörszene:** Lied und Jubelnde Menge, die Jesus empfängt, Menschen berichten, warum sie von Jesus begeistert sind.*

Plakat 2 Erwachsene selbständig lesen lassen

Überleitung zum Weitergehen: *Nun war Jesus endlich in Jerusalem! Nun musste sich zeigen, wer er in Wahrheit war...*

Hosianna (vgl. Irmgard Weth – Neukirchener Kinderbibel)

Das Passafest rückte immer näher. Von allen Seiten strömten die Menschen nach Jerusalem. Und jeden Tag kamen noch mehr Menschen hinzu, Hunderte, Tausende und noch viel mehr. Da machte sich auch Jesus mit seinen Jüngern auf den Weg und zog nach Jerusalem. Als sie schon in der Ferne die Stadt sehen konnten, blieb Jesus plötzlich stehen. Er rief zwei Jünger zu sich und befahl ihnen: „Geht in das Dorf, das vor uns liegt! Dort werdet ihr gleich am ersten Haus einen jungen Esel finden, der angebunden ist. Bindet ihn los und führt ihn her zu mir! Und wenn euch jemand fragt: ‚Warum macht ihr das?‘ Dann antwortet ihm: ‚Der Herr braucht ihn.‘ Dann wird er euch den Esel geben.“ Die Jünger sahen Jesus fragend an. Was hatte er vor? Wozu brauchte er einen Esel? Aber plötzlich fiel ihnen ein, was in den Büchern der Propheten über den Retter stand: „Freue dich sehr und jauchze, du Stadt Jerusalem! Denn siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel!“ Da verstanden die Jünger, was Jesus vorhatte. Auf einem Esel wollte er in Jerusalem einziehen. Als König und Retter wollte er kommen. Schnell liefen sie zu dem Dorf und fanden alles so, wie Jesus gesagt hatte. Sie banden den Esel los, führten ihn zu Jesus und legten ihre Mäntel darauf. Da setzte sich Jesus auf den Esel und ritt los. Als aber die anderen Leute sahen, wie Jesus nach Jerusalem ritt, eilten sie herbei, jubelten und sangen: „Hosianna. Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.“ Von allen Seiten kamen sie an. Sie liefen Jesus voraus, zogen ihre Mäntel aus und breiteten sie auf dem Weg aus wie einen Königsteppich. Einige kletterten sogar auf die Bäume, rissen Zweige ab und schwenkten sie fröhlich wie Fahnen. Und immer mehr Menschen eilten herbei. Sogar von Jerusalem zogen sie Jesus entgegen. „Hosianna!“ jubelten alle. „Hosianna! Hosianna!“ erklang es von überall her. „Hosianna“, so hieß das Lied, das sie ihrem König sangen. Alle stimmten es an, Alte und Junge, Männer und Frauen und viele, viele Kinder. Singend zogen sie mit Jesus in die Stadt ein. Singend folgten sie ihm bis in den Vorhof des Tempels. Und als der Gesang endlich verstummt war, schrien die Kinder immer noch fröhlich weiter: „Hosianna! Hosianna!“ Markus 11, 1 – 11 - Matthäus 21, 15

Station 2: Jesu göttlicher Auftrag – Vorschlag für Ablauf:

Verwendete Bibelstelle: Johannes 6, 9 – 15

Einführung: Wer war/ist Jesus? War er wirklich der erwartete König, der Gottessohn? Oder war er nur ein gewöhnlicher Mensch wie jeder andere?

Bald versammelten sich um ihn viele Menschen und er redete in seinen Predigten immer wieder davon, wer er ist und was Menschen von ihm erwarten können und welchen Auftrag er hat.

Text vom Plakat:

Jesus spricht: Ich bin das Brot des Lebens.

*Wer zu mir kommt, wird nie mehr hungrig sein,
und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben. Johannes 6,35*

Aufforderung: Ich lade Sie ein, in den Körben zu entdecken, was Jesus gibt. Was spricht Sie besonders an?

>Zeit lassen, zum Lesen und Bedenken

Übergang zum Weitergehen: Ich lade Sie ein, weiter mit mir zu entdecken, wer Jesus ist und was er wollte...

Alle werden satt (vgl. Irmgard Weth – Neukirchener Kinderbibel)

Es wurde Abend. Die Sonne ging schon bald unter. Aber immer noch standen die Menschen bei Jesus und hörten ihm zu. Da kamen die Jünger zu Jesus und sagten: „Die Leute haben Hunger. Es ist schon spät. Bald wird es Nacht. Und hier ist es einsam. Schick sie endlich nach Hause! Dann können sie sich unterwegs noch etwas Brot kaufen.“ Aber Jesus sprach: „Gebt ihr ihnen zu essen!“ Die Jünger sahen Jesus erstaunt an. „Sollen wir denn weggehen und Brot kaufen für so viele Menschen? Mindestens 200 Silberstücke müssten wir dafür bezahlen. Und es würde trotzdem noch lange nicht reichen!“ „Wie viel Brot habt ihr hier?“ fragte Jesus die Jünger. „Fragt einmal nach und sagt mir Bescheid!“ Da machten sich die Jünger auf die Suche nach Brot. Bald kamen sie zurück und meldeten Jesus: „Wir haben nur einen Jungen gefunden, der hat fünf Brote und zwei Fische. Aber was sind fünf Brote und zwei Fische für so viele Menschen?“ „Bringt das Brot und die Fische zu mir!“ befahl Jesus. „Und sagt allen, sie sollen sich setzen!“ Da setzten sich alle in Gruppen ins Gras, immer fünfzig oder hundert zusammen. Fast sah es so aus, als ob sie sich um einen gedeckten Tisch setzten. Da nahm Jesus das Brot, schaute auf zum Himmel, dankte Gott, brach es und gab es den Jüngern. Die teilten das Brot aus und auch die Fische. Immer mehr Brot und immer mehr Fisch teilten sie aus an alle, Männer, Frauen und Kinder. Alle aßen und wurden satt, ja, mehr als satt! Danach sammelten die Jünger auf, was übriggeblieben war: zwölf volle Körbe! Nur fünf Brote und zwei Fische waren es gewesen. Aber Jesus hatte mehr als 5000 Menschen satt gemacht. Als die Leute das sahen, riefen sie begeistert: „Jesus ist wirklich der Retter, auf den wir warten. Auf, wir wollen ihn zu unserem König machen! Dann wird er uns immer Brot geben, soviel wir wollen!“ Und sie umringten Jesus und wollten ihn festhalten. Aber Jesus ließ es nicht zu. Er ließ die Leute einfach stehen und zog sich zurück auf einen einsamen Berg. Dort kniete er nieder und sprach mit seinem Vater im Himmel, er ganz allein.

Markus 6, 32 – 44 - Johannes 6, 9 – 15

Station 3: Jesu Lebensmotto: Dienen - Vorschlag zum Ablauf:

Verwendete Bibelstelle: Johannes 13, 1 – 15

Einführung während Bildszene betrachtet wird

Nun war Jesus endlich in Jerusalem! In diesen Tagen zeigte er, wer er war. Er zeigte es allen: den Priestern und dem Volk, seinen Jüngern und auch den römischen Soldaten. Aber er zeigte es ganz anders, als es alle erwartet hatten: Er litt und starb. Er opferte sein Leben für die Menschen.

Plakat 1 – für Kinder QR-Code anhören oder Erzählung:

Das Passafest stand nun unmittelbar bevor. Jesus wusste, dass für ihn die Zeit gekommen war, diese Welt zu verlassen und zum Vater zu gehen. Darum gab er denen, die in der Welt zu ihm gehörten und die er immer geliebt hatte, jetzt den vollkommenen Beweis seiner Liebe...Er stand vom Tisch auf, zog sein Obergewand aus und band sich ein leinenes Tuch um. Dann goss er Wasser in eine Waschschüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Tuch abzutrocknen, dass er sich umgebunden hatte.

Nachdem Jesus seinen Jüngern die Füße gewaschen hatte, fragte er: „Versteht ihr, was ich eben getan haben? Ihr nennt mich Meister und Herr, und das mit Recht, denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und der Meister, euch die Füße gewaschen habe, sollt auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben. Johannes 13

Plakat 2 Erwachsene selbständig lesen lassen

Überleitung zum Weitergehen: *Der Tag war gekommen, an dem in den Häusern das Passafest gefeiert wurde. Auch Jesus feierte mit seinen Jüngern.*

Jesus wäscht seinen Jüngern die Füße (vgl. Neukirchener Kinder-Bibel)

Der Tag war gekommen, an dem in den Häusern das Passafest gefeiert wurde. In allen Familien wurde das Mahl für den Abend zubereitet. Auch die Jünger bereiteten ein Passalamme zu und deckten den Tisch. An die Tür stellten sie einen Krug mit Wasser und dazu eine Schüssel zum Waschen der staubigen Füße. Gegen Abend kam Jesus mit den anderen Jüngern zum Saal. Als aber die Jünger die Schüssel und den Wasserkrug sahen, wunderten sie sich: Wo war der Diener, der ihnen die Füße wusch? Es gab hier keinen Diener. Sollten sie etwa selbst diese Schmutzarbeit tun? „Unmöglich!“ sagten sie sich. „Wir sind doch keine Diener!“ So setzten sie sich einfach mit staubigen Füßen zu Tisch. Da stand Jesus vom Tisch auf. Er sagte kein Wort. Er band sich ein Tuch um, goss Wasser in die Schüssel, trug sie zu den Jüngern, beugte sich zu ihnen herab und fing an, ihnen die Füße zu waschen. Die Jünger waren entsetzt. Wie? Jesus, ihr Herr und Meister, wollte ihnen die Füße waschen? Er war doch nicht ihr Diener! „Aber Herr!“ rief Petrus, „Was machst du? Das lasse ich nicht zu, auf gar keinen Fall!“ Doch Jesus entgegnete: „Du verstehst mich nicht, Petrus, noch nicht. Aber bald wirst du wissen, warum ich das tue. Glaube mir: Wenn ich es nicht tue, gehörst du nicht richtig zu mir.“ „Dann wasch mich bitte ganz!“ bat Petrus. „Auch meine Hände und mein Gesicht!“ „Das ist nicht nötig“, sagte Jesus zu ihm. „Wenn ich deine Füße wasche, dann ist das genug.“ Und er fuhr fort, allen Jüngern die Füße zu waschen. Danach stand Jesus auf, trug die Schüssel zurück und setzte sich an den Tisch zu seinen Jüngern. „Seht!“ sagte er. „Ich bin euer Herr. Und doch habe ich getan, was sonst nur ein Diener tut. So sollt auch ihr Diener sein und einander dienen.“ Da schwiegen die Jünger beschämt. Sie spürten alle: Dies hatte Jesus für sie getan. Und sie begannen zu ahnen: Bald würde er noch viel mehr tun für sie alle ... Markus 14, 12 ff - Johannes 13, 1 – 15

Station 4 – Passamahl – Abendmahl – Vorschlag zum Ablauf:

Verwendete Bibelstelle: Matthäus 26, 20 – 29

Hinweis: An dieser Station sollen sich die Besucher in der Rolle der Jünger wiederfinden: Musik, feierliche Gestaltung, Brot und Traubensaft sollen erfahren lassen: wer sich bei Jesus niederlässt, seinen Dienst, seine Fürsorge in Anspruch nimmt, der wird satt an Leib und Seele, bekommt „Lebensbrot“.

Falls Sie Brot und Saft zum Passamahl austeilten wollen, bringen Sie es bitte selbst mit!

Einladung: HERZLICH WILLKOMMEN – Sie sind eingeladen! (Besucher einladen, am Tisch Platz zu nehmen)

Erzählung (Plakat): *Endlich war es so weit, Jesus feierte mit seinen Jüngern das Passafest. Es erinnerte sie daran, wie mächtig Gott sein Volk aus der Sklaverei aus Ägypten geführt hatte. Sie feierten mit ungesäuertem Brot, gebratenem Lamm und Wein – mit Dankgebeten und Erzählungen, von dem, was geschehen war.*

Hörszene vom Lautsprecher oder über QR-Code (Hörszene mit Musik; beginnt: Hier waren sie versammelt...) – alternativ für Kinder Geschichte über QR-Code

Erzählung und Austeilung:

Jesus feiert mit seinen Jüngern das Passamahl. Unerwartet verändert er den seit Jahrhunderten festgelegten Ablauf. Das zerteilte Brot wird nun Symbol für seinen getöteten Leib, der Wein für sein Blut.

Das ist mein Leib – der für euch geopfert wird. – Brot austeilten.

Das ist mein Blut – es wird vergossen zur Vergebung eurer Schuld. – Saft austeilten.

Die Jünger verstehen noch nicht, was das bedeutet, und was geschehen wird: Nur noch wenige Stunden, dann wird Jesus den Exodus aus der Sklaverei der Sünde und des Todes ermöglichen – für alle, die sich ihm anvertrauen – für alle Zeiten.

Impuls: Verstehen wir es? Was bedeutet es für dich/Sie? Wie reagieren wir darauf? Gibt es etwas, das Sie Jesus jetzt im Stillen sagen möchten?

Überleitung zum Weitergehen: *Das Passamahl ging zu Ende. Jesus stimmte das Danklied an. Danach stand er auf, löschte die Lichter im Saal und ging mit seinen Jüngern hinaus in die Nacht.*

Jesus feiert das Mahl (vgl. Neukirchener Kinder-Bibel)

Endlich war es so weit: Das Passamahl konnte beginnen. Auf dem Tisch stand ein festliches Essen mit Lammfleisch, Kräutern und Soße, mit dem flachen Brot und einem großen Becher, der mit Wein gefüllt war. Die Jünger saßen um den Tisch und schauten voller Erwartung auf Jesus. Doch Jesus sagte traurig: „Dies ist das letzte Mahl, das ich mit euch esse. Bald werde ich nicht mehr bei euch sein. Meine Feinde werden mich verhaften und töten. Und einer von euch wird mich verraten.“ Die Jünger sahen sich entsetzt an. Jesus verraten? Unmöglich! Wen meinte Jesus? „Herr!“ fragten sie, einer nach dem anderen. „Meinst du mich?“ „Oder bin ich's etwa?“ „Oder ich?“ „Nein!“ sagte Jesus. „Der ist es, der jetzt mit mir aus der Schüssel isst. Der wird mich verraten.“ „Doch nicht ich?“ fragte Judas. „Doch!“ sagte Jesus. „Du bist es.“ Aber die anderen Jünger verstanden nicht, was hier vor sich ging. Sie saßen da und warteten, dass Jesus über dem Brot und Wein die Worte sprach, die immer beim Passamahl gesprochen wurden, Worte, die an den Auszug aus Ägypten erinnerten. Da nahm Jesus das Brot, dankte Gott, brach es, gab es seinen Jüngern und sprach: „Nehmt und esst, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.“ Danach nahm er auch den Becher dankte Gott, gab ihn seinen Jüngern und sprach: „Trinkt alle daraus! Das ist mein Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.“ Da horchten die Jünger auf. Nein, das waren nicht die Worte, die sonst beim Passamahl gesprochen wurden! Das waren neue, unerhörte Worte! Worte, die von ihrem Herrn und von seinem nahen Tod sprachen. Schweigend nahmen sie das Brot aus seiner Hand, dazu den Becher mit Wein und aßen und tranken. Aber sie spürten: Alles war anders bei diesem Passamahl. Sein eigenes Leben gab Jesus für sie hin! Matthäus 26, 20 – 29

Station 5: Jesus betet in Gethsemane – Vorschlag zum Ablauf:

Verwendete Bibelstelle: Matthäus 26, 30-46

Hinweis: Durch die Schilderung des Geschehens und des Hörens eines Zwiegesprächs zwischen Jesus und dem Vater (Hörszene) rutscht die Tragweite seines inneren Kampfes vom Kopf ins Herz. Jeder spürt, was es Jesus – und auch dem Vater – gekostet hat, diesen Weg weiterzugehen.

Plakat:

Nach dem Essen ging Jesus mit seinen Jüngern in den nahe gelegenen Garten Gethsemane. Petrus, Jakobus und Johannes nahm er etwas beiseite und sagte zu ihnen: „Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht mit mir!“ Er selbst ging noch ein paar Schritte weiter, warf sich mit dem Gesicht zur Erde und betete: „Mein Vater, wenn es möglich ist, lass diesen bitteren Kelch an mir vorübergehen! Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst.“ Als er zu den Jüngern zurückkam, schliefen sie. Matthäus 26

Hörszene von Plakat einspielen: mögliche Gedanken von Jesus

Impuls: *Beten heißt, sich aus der Angst der Welt aufmachen und zum Vater gehen.“ Auch Jesus tat dies. Welche Rolle spielt das Gebet in Ihrem/Deinem Leben?*

Gibt es etwas, das Sie Gott, dem liebenden Vater sagen möchten? Vielleicht in einem stillen Gebet, während wir zur nächsten Station gehen?

Jesus betet in Gethsemane (vgl. Neukirchener Kinder-Bibel)
Das Passamahl ging zu Ende. Jesus stimmte das Danklied an. Danach stand er auf, löschte die Lichter im Saal und ging mit seinen Jüngern hinaus in die Nacht. Aber nur noch elf Jünger folgten Jesus. Judas war nicht mehr dabei. Wo mochte er sein? Keiner wagte, Jesus zu fragen. Aber sie ahnten alle: In dieser Nacht würde geschehen, was Jesus vorausgesagt hatte. Schweigend folgten sie Jesus durch die dunklen Straßen der Stadt bis hinaus vor das Stadttor. Dort draußen, am Ölberg, wollten sie die Nacht in einem Garten verbringen, der Gethsemane hieß. „Setzt euch hier hin“, sagte Jesus zu ihnen, „und wartet auf mich! Ich will in den Garten gehen und beten.“ Nur drei Jünger nahm er mit sich in den Garten hinein: Petrus, Jakobus und Johannes. Als sie miteinander ein Stück gegangen waren, blieb Jesus auf einmal stehen. Er zitterte am ganzen Leib. Todtraurig sah er aus. „Mir ist sehr bange“, sagte er zu seinen Jüngern. „Wartet hier und wacht mit mir!“ Da setzten sich die drei unter einen Ölbaum und wachten. Jesus aber ging noch weiter in den dunklen Garten hinein, kniete dort nieder und sprach mit seinem Vater im Himmel. „Mein Vater!“ sprach er. Wenn es möglich ist, dann lass mich nicht leiden! Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst, soll es geschehen.“ Lange Zeit kniete Jesus auf der Erde und betete. Er berührte mit seinem Gesicht fast den Boden. So tief beugte er sich hinab. Danach stand er auf und kehrte zurück zu den drei Jüngern. Aber sie bemerkten ihn nicht. Sie lagen am Boden und schliefen. „Petrus!“ rief Jesus. „Könnt ihr nicht eine Stunde mit mir wachen? Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung kommt!“ Und noch einmal ging Jesus in den dunklen Garten, kniete nieder und sprach mit seinem Vater im Himmel. „Mein Vater!“ sprach er. Wenn es sein muss, dass ich sterben soll, dann bin ich bereit. Dein Wille geschehe!“ Danach kehrte er wieder zu seinen Jüngern zurück. Aber sie schliefen schon wieder. Da ließ Jesus sie schlafen und blieb allein wach. Und noch ein drittes Mal betete Jesus im Garten. Niemand sah, wie er dort kniete. Niemand hörte, was er dort sprach. Aber sein Vater war bei ihm. Der stärkte und tröstete ihn. Da war Jesus bereit, in den Tod zu gehen. Er stand auf und ging zu seinen Jüngern zurück. Matthäus 26,30 – 46

Station 6 - Jesus wird gefangen genommen –

Vorschlag zum Ablauf:

Verwendete Bibelstelle: Matthäus 26, 47 – 56

Text vom Plakat – für Kinder alternativ QR-Code oder Erzählung

Stimmen waren im Garten Gethsemane zu hören. Männer mit Knüppeln und Schwertern stürmten heran: die Knechte des Hohenpriesters. Auch Judas war dabei. Er lief den anderen voran. Schon stand er vor Jesus. Er grüßte und küsste ihn. Und schon umringten auch die anderen Männer Jesus. Sie fielen über ihn her, packten ihn und fesselten ihn wie einen Verbrecher. Matthäus 26

Aufforderung: Gehe den Weg durch die Speere hindurch.

Wie ergeht es dir dabei?

Wie erging es wohl Jesus und seinen Freunden?

Evtl. Rückmeldungen geben lassen

Überleitung zum Weitergehen: *Und Jesus sagte: „Warum kommt ihr mit Knüppeln und Schwertern zu mir und fesselt mich wie einen Räuber? ... Doch ich weiß: Es muss so geschehen!*

Jesus wird gefangen genommen (vgl. Neukirchener Kinder-Bibel)

Als Jesus zu seinen Jüngern kam, schliefen sie immer noch. Da weckte sie Jesus und sagte zu ihnen: „Steht auf! Es ist Zeit. Gleich werden sie kommen und mich verhaften. Seht, der Verräter ist schon da!“ Plötzlich wurden die Jünger hellwach. Sie hörten Stimmen im Garten. Fackeln leuchteten auf. Männer mit Knüppeln und Schwertern stürmten heran: die Knechte des Hohenpriesters! Auch Judas war dabei! Er lief den anderen voran. Erschrocken sprangen die Jünger auf. Was hatte Judas vor? Wen suchte er hier? Schon stand er vor Jesus. Er grüßte und küsste ihn. Warum bist du gekommen, mein Freund?“ fragte ihn Jesus. Doch Judas antwortete nicht. Und schon umringten auch die anderen Männer Jesus. Sie fielen über ihn her, packten ihn und fesselten ihn wie einen Verbrecher. Als Petrus das sah, stürzte er sich auf einen der Knechte, zog sein Schwert und schlug ihm das Ohr ab. „Halt, Petrus!“ rief Jesus. „Weg mit dem Schwert! Weißt du nicht, dass mir mein Vater im Himmel ein Heer von Engeln schicken könnte, um mich zu retten? Aber es muss so geschehen. Gott will es. „Und er wandte sich zu den Männern, die ihn festhielten, und fragte sie: „Warum kommt ihr mit Knüppeln und Schwertern zu mir und fesselt mich wie einen Räuber? War ich nicht jeden Tag bei euch im Tempel? Warum habt ihr mich dort nicht verhaftet? Doch ich weiß: Es muss so geschehen! Als die Jünger das hörten, packte sie große Angst. Schnell flohen sie nach allen Seiten und ließen Jesus allein. Matthäus 26, 47 – 56

Station 7: Die Verleugnung des Petrus – Vorschlag zum Ablauf:

Verwendete Bibelstelle: Matthäus 26, 69 – 75

Hinweis: In der Nähe des Feuers gibt es eine versteckte Fußmatte, über die der Hahnen-Schrei ausgelöst werden kann.

Plakat – für Kinder alternativ QR-Code oder Erzählung

Die Knechte brachten Jesus zum Palast des Hohenpriesters. Noch in dieser Nacht sollte er verhört werden. Petrus war Jesus bis hierher gefolgt. Er wollte erfahren, was sie mit ihm vorhatten. Mehrfach wurde er gefragt: „Du gehörst doch auch zu Jesus, oder?“

Aber Petrus behauptete: „Nein, ich kenne Jesus nicht!“

>>Hahnenschrei auslösen<<

Da krächte der Hahn. Petrus zuckte zusammen. Ihm fiel ein, was Jesus gesagt hatte: Bevor der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Nun war es geschehen. Er schlug die Hände vors Gesicht und weinte verzweifelt. Matthäus 26

Hörszene von Plakat einspielen: Kurzerzählung, Betroffenheit, Zuspruch von Jesus

Frage zum Nachdenken stellen: *Bekommt Petrus noch eine Chance bei Jesus?*

Übergang zum Weitergehen: *Danach wurde Jesus am frühen Freitagmorgen zu Pontius Pilatus geführt...*

Jesus wird verleugnet (vgl. Irmgard Weth, Neukirchener Kinder-Bibel)

Draußen im Hof vor dem Palast warteten die Männer, die Jesus verhaftet hatten. Sie standen in Gruppen zusammen und unterhielten sich. Einige saßen an einem Feuer und wärmten sich. Auch ein paar Mägde standen dabei. Sie hörten zu, was die Männer erzählten. Da ging das Tor auf. Ein Mann schlich sich in den Hof. Er schaute ängstlich um sich. Doch niemand beachtete ihn. Petrus war es, der Jünger Jesu. Er war seinem Herrn bis hierher gefolgt. Er wollte erfahren, was sie mit Jesus vorhatten. Er wollte es genau wissen. So setzte er sich zu den Männern ans Feuer und lauschte. Doch immer wieder spähte er heimlich hinüber zu dem Saal, wo sie Jesus festhielten. Da kam eine Magd auf Petrus zu. Sie stellte sich frech vor ihn hin, musterte ihn von oben bis unten und rief: „He du! Du gehörst doch auch zu diesem Jesus!“ Petrus zuckte zusammen. „Nein!“ rief er erschrocken. „Was sagst du da? Ich weiß gar nicht, was du meinst.“ Schnell stand er auf, lief zum Tor und wollte sich davonmachen. Aber dort am Tor stand eine andere Magd. Die stellte sich Petrus in den Weg, zeigte mit dem Finger auf ihn und rief: „Seht! Der gehört auch zu diesem Jesus!“ Petrus stockte der Atem. „Nein! Nein!“ rief er noch einmal. „Ich kenne diesen Jesus gar nicht.“ Nun wurden auch die anderen aufmerksam. Sie kamen herbei, umringten Petrus und riefen: „Doch! Doch! Dich kennen wir gut. Du gehörst auch zu diesem Jesus. Du kommst doch aus derselben Gegend wie er! Man hört es an deiner Aussprache.“ „Nein! Nein! Nein!“ rief Petrus. „Ich sage euch doch! Bei Gott! Ich schwöre es: Ich kenne den Menschen nicht.“ Da krächte ein Hahn. Petrus zuckte zusammen. Plötzlich fiel ihm ein, was Jesus gesagt hatte: „Bevor der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.“ Nun war es geschehen! Da schlug Petrus seine Hände vor das Gesicht, bahnte sich einen Weg durch die Menschen, lief aus dem Hof und weinte verzweifelt. Matthäus 26, 69 – 75

Station 8: Jesus vor Pilatus – Vorschlag zum Ablauf:

Verwendete Bibelstelle: Matthäus 27, 1 – 30

Text vom Plakat - für Kinder alternativ QR-Code oder Erzählung:

Jesus wurde am frühen Freitagmorgen zu Pontius Pilatus geführt, dem mächtigsten Mann im Land. Pilatus fragte: „Warum bringt ihr diesen Gefangenen zu mir? ... Was hat er denn getan? ... Sie brachten viele haltlose Anklagen gegen Jesus vor. Pilatus war unentschlossen. Was sollte er tun? Jesus verurteilen? Und wenn er unschuldig war?! „Aber was soll ich denn mit Jesus machen?“ fragte Pilatus unsicher.

Kreuzige ihn! Kreuzige ihn! schrien sie alle.

Da ließ Pilatus eine Schüssel mit Wasser bringen und wusch seine Hände darin: „Ich habe nichts mit diesem schmutzigen Handel zu tun. Ich bin unschuldig am Tod dieses Menschen. Nehmt ihr ihn und macht mit ihm, was ihr wollt.“ Matthäus 27

Aufforderung (siehe Plakat 2) Stelle dich in die Menge der Menschen hinein! Auf welcher Seite stehst du? Was denkst du über Jesus? Was würdest du über ihn sagen oder ihm zurufen?

Erwachsene Plakat 2 selbständig lesen lassen

Übergang zum Weitergehen: Pilatus wollte Jesus retten – ob ihm das gelingt?

Jesus wird verurteilt (vgl. Irmgard Weth, Neukirchener Kinder-Bibel)

Die Nacht war vorüber. Ein neuer Tag brach an. Es war der Tag, an dem Jesus sterben sollte. Aber wer sollte Jesus töten? Der Hohepriester durfte es nicht tun. Nur die Römer konnten einen Verbrecher zum Tod verurteilen. So wurde Jesus am frühen Morgen zu dem Römer Pontius Pilatus geführt. Der war der oberste Richter und der mächtigste Mann im ganzen Land. Er wohnte zu der Zeit in einer großen Burg in Jerusalem und hatte viele Soldaten. Als die Priester und Ratsherren mit Jesus dort ankamen, blieben sie vor der Burg stehen, bis Pilatus zu ihnen herauskam. „Warum bringt ihr diesen Gefangenen zu mir?“ fragte Pilatus. „Weil er sterben muss!“ riefen die Priester. „Aber was hat er denn getan?“ fragte Pilatus. „Er hat das Volk aufgehetzt. Er sagt, er sei unser König.“ Da horchte Pilatus auf. „Nie?“ fragte er Jesus. „Bist du der König der Juden, der Retter, auf den sie warten?“ „Ja!“ sagte Jesus. „Ich bin es.“ Aber die anderen riefen: „Er lügt! Er ist ein Verbrecher. Glaub ihm nicht!“ Und immer mehr Anklagen brachten sie gegen Jesus vor. „Hörst du denn nicht, wie dich alle verklagen?“ fragte Pilatus. Aber Jesus schwieg. Da wurde Pilatus unsicher. Was sollte er tun? Jesus verurteilen? Aber wenn er doch unschuldig war? Oder sollte er ihn freigeben? Aber dann hatte er viele Juden gegen sich! Als er noch überlegte, kam ein Diener, der meldete ihm: „Deine Frau lässt dir sagen: Verurteile diesen Mann nicht! Er ist unschuldig. ‘Sie hat es heute im Traum deutlich gesehen. ‘Da wurde Pilatus erst recht unsicher. Er wollte Jesus gern retten, doch wie? Matthäus 27, 1 – 30

Station 9: Barabbas kommt frei – Vorschlag zum Ablauf:

Verwendete Bibelstelle: Matthäus 27, 1 – 30

Aufforderung ins „Gefängnis“ zu gehen: *Wie ist das – gefangen sein und wieder freikommen – erlebe es selbst!*

Erzählung – für Kinder alternativ QR-Code

Inzwischen hatten die führenden Priester und die Ältesten das Volk überredet, die Freilassung des Barabbas und die Hinrichtung Jesu zu fordern. Als darum Pilatus noch einmal fragte: Wen von den beiden soll ich euch freigegeben?“, antwortete die Menge: „Barabbas!“ „Und was soll ich mit Jesus tun?“ wollte Pilatus wissen. „Ans Kreuz mit ihm!“, riefen sie alle.

*Und so wurde Jesus verurteilt und Barabbas kam tatsächlich frei.
Bibel – Matthäus 27*

Plakat:

Jesus wurde bestraft, damit ich begnadigt werde.

Jesus wurde verurteilt, damit ich freikomme.

Jesus stirbt meinen Tod, damit ich leben kann.

Übergang zum Weitergehen: *Pilatus übergab Jesus den Soldaten zur Kreuzigung.*

Barabbas kommt frei. (vgl. Irmgard Weth, Neukirchener Kinder-Bibel)

Er wollte Jesus gern retten, doch wie? Plötzlich hatte er einen Einfall. Er befahl seinen Soldaten: „Holt den Mörder Barabbas aus dem Gefängnis und bringt ihn zu mir!“ Da holten die Soldaten Barabbas aus dem Gefängnis und brachten ihn zu Pilatus. Pilatus aber führte Barabbas und Jesus vor die Burg und rief den Menschen zu, die dort warteten: „Hört, ihr Juden! Ihr habt morgen ein Fest. Da will ich euch etwas schenken. Einen Gefangenen will ich euch freigegeben. Sagt selbst, wen ihr haben wollt: Barabbas oder Jesus?“ Natürlich Jesus! dachte Pilatus bei sich. Jesus wollen sie haben. Er ist nicht gefährlich wie Barabbas, dieser Mörder. Aber die Priester stachelten das Volk an: „Schreit: , Barabbas wollen wir haben!“ Da schrien alle: „Barabbas! Gib uns Barabbas frei!“ „Aber was soll ich denn mit Jesus machen?“ fragte Pilatus unsicher. „Ans Kreuz mit ihm!“ schrien sie alle. Ja, kreuzige ihn! Kreuzige ihn!“ Da ließ sich Pilatus eine Schüssel mit Wasser bringen und wusch seine Hände vor allen, als ob er sagen wollte: Ich habe nichts mit diesem schmutzigen Handel zu tun! Und er rief laut: „Ich bin unschuldig am Tod dieses Menschen! Nehmt ihr ihn und macht mit ihm, was ihr wollt!“ Dann übergab er Jesus den Soldaten, damit sie ihn kreuzigten. Da packten die Soldaten Jesus, zerrten ihn in die Burg, rissen ihm die Kleider vom Leib, banden ihn an eine Säule und peitschten ihn aus. Danach warfen sie ihm einen roten Mantel um, flochten eine Krone aus Dornen, drückten sie auf seinen Kopf und gaben ihm einen Stab in die Hand. „Was für ein feiner König!“ spotteten sie. „Seht nur sein Gewand, die Krone und das Zepter!“ Sie warfen sich vor ihm nieder und riefen: „Sei gegrüßt, du König der Juden!“ Und sie spuckten ihm ins Gesicht, Rissen ihm den Stab weg und schlugen ihm damit auf und den schlugen Kopf. Endlich hatten sie genug von ihrem Spiel. Sie banden Jesus los und führten ihn hinaus, um ihn zu kreuzigen. Matthäus 27, 1 – 30

Station 10: Simon trägt für Jesus das Kreuz -

Vorschlag zum Ablauf:

Verwendete Bibelstelle: Matthäus 27, 31+32

Text vom Plakat – für Kinder alternativ Kinder-QR-Code

Pilatus übergab Jesus den Soldaten zur Kreuzigung. Als sie die Stadt verließen, begegnete ihnen ein Mann, der Simon hieß und aus Zyrene stammte. Den zwangen die Soldaten, Jesus das Kreuz zu tragen. So kamen sie an die Stelle, die Golgatha genannt wird. Golgatha bedeutet Schädelstätte. Matthäus 27

Hörszene anhören (Gedanken des Simon im Nachhinein)

Station 11: Jesus wird gekreuzigt und seiner Kleider beraubt - Vorschlag zum Ablauf:

Verwendete Bibelstelle: Johannes 19, 23-24

Bildszene anschauen und dazu Text vom Plakat für alle:

Auf der so genannten Schädelstätte, hebräisch Golgatha, kreuzigte man Jesus ...Die Soldaten, die Jesus gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und teilten sie unter sich auf; sie waren zu viert. Beim Untergewand stellten sie fest, dass es von oben bis unten durchgehend gewebt war, ohne jede Naht. „Das zerschneiden wir nicht“, sagten sie zueinander. „Wir lassen das Los entschieden, wer es bekommt.“ Johannes 19

Text vom Plakat zum Nachdenken für Erwachsene

Jesus wurde arm mit meiner Armut, dass ich mit seinem Reichtum reich werde.

Jesus trug meine Entwürdigung, dass ich an seiner Herrlichkeit teilhaben kann.

Jesus trug meine Ablehnung, dass mir seine Annahme als Kind Gottes zuteilwird.

Jesus wurde verwundet, dass ich Heilung empfangen.

Jesus wurde zum Fluch, dass ich den Segen empfangen.

Jesus wird gekreuzigt (vgl. Irmgard Weth, Neukirchener Kinder-Bibel)

Vor den Mauern der Stadt lag der Hügel Golgatha. Dort sollte Jesus gekreuzigt werden. Die Soldaten hielten an, legten das Kreuz auf die Erde, packten Jesus nagelten ihn auf das Kreuz. Dann richteten sie das Kreuz auf und rammten es in die Erde. Oben am Kreuz aber hatten sie ein Schild angebracht, darauf stand: „Jesus von Nazareth, der König der Juden. „Noch zwei andere Kreuze standen auf dem Hügel, rechts und links von Jesus. Zwei Verbrecher hingen dort. „He!“ rief der eine zu Jesus hinüber. „Wenn du wirklich der König bist, dann zeig uns doch, was du kannst!“ „Ja!“ fielen andere ein, die vorübergingen. „Steig doch vom Kreuz herab, wenn du Gottes Sohn bist! „Ja, recht so!“ spotteten auch die Priester und Ratsherren, die dabeistanden. „Seht doch! Anderen hat er geholfen. Aber sich selbst kann er nicht helfen. Wenn er wirklich der König der Juden ist, dann soll er jetzt zeigen, was er kann. Dann wollen wir ihm gern glauben.“ Aber nichts geschah. Mit ausgestreckten Armen hing Jesus am Kreuz und ließ stumm alles geschehen. Um die Mittagszeit aber wurde es plötzlich ganz dunkel. Die Sonne verschwand. Und Nacht brach herein, mitten am Tag. Stunden vergingen. Aber es schien, als wollte der Himmel nie mehr hell werden. Da schrie Jesus laut: „Mein Gott! Mein Gott! Warum hast du mich verlassen?“ „Hört!“ spotteten sie. „Jetzt schreit er um Hilfe!“ Und einer von ihnen nahm einen Schwamm, tauchte ihn in Essig und gab Jesus zu trinken. Aber die anderen spotteten weiter: „Halt! Lasst sehen, ob ihm einer hilft.“ Doch Jesus schrie noch einmal laut auf und – war tot. Aber sieh da! Plötzlich bebte die Erde. Steine krachten. Felsen barsten. Und im Tempel riss der Vorhang mitten entzwei. Unter dem Kreuz aber stand der römische Hauptmann mit seinen Soldaten. Als er sah, was hier geschah, rief er: „Wahrhaftig! Dieser Mensch war wirklich der Sohn Gottes!“ Matthäus 27, 31 – 54

Station 12: Jesus am Kreuz - Vorschlag zum Ablauf:

Hinweis: Im Hörspiel tauchen die Spötter auf, die Jesus noch in seinen Schmerzen quälen mussten, aber auch die Menschen, die um ihn trauern, und der Verbrecher, der sich hilfeschend an ihn wandte. Man erlebt die Wandlung des Soldaten, der unbeeindruckt seine grausige Aufgabe erfüllt, bis hin zum zutiefst Betroffenen und Erschütterten, der ausrufen muss: Der Mann ist wirklich Gottes Sohn! Naturgeräusche, Sturm und Donner und die Rufe von Menschen, die vor dem Erdbeben fliehen, lassen ahnen: als Jesus starb, wurde die Erde in ihren Grundfesten erschüttert.

Verwendete Bibelstellen: Johannes 19, 17-36 – Jesaja 53, 1-5

Plakat 1

Auf der so genannten Schädelstätte, hebräisch Golgatha, kreuzigte man Jesus und mit ihm zwei andere, einen auf jeder Seite; Jesus hing in der Mitte. Pilatus ließ ein Schild am Kreuz anbringen, das die Aufschrift trug: „Jesus von Nazaret, König der Juden... Als Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er: „Es ist vollbracht.“ Dann neigte er den Kopf und starb. Die Bibel – Johannes 19

Hörszene für Erwachsene (siehe Plakat) über QR-Code

für Erwachsene Text Plakat 2 (Jesaja 53):

Wofür steht das Kreuz? Was kommt Dir dazu in den Sinn? Das Kreuz ist eigentlich etwas Abstoßendes. Es steht für Erniedrigung, Schmerz und Tod. Dennoch ist es zum Zeichen der Christen geworden. Warum? „Man konnte seinen Anblick kaum ertragen. Wir wollten nichts von ihm wissen, ja wir haben ihn sogar verachtet. Dabei war es unsere Krankheit, die er auf sich nahm; er erlitt die Schmerzen, die wir hätten ertragen müssen, ... Er wurde blutig geschlagen, weil wir Gott die Treue gebrochen hatten; wegen unserer Sünden wurde er durchbohrt. Er wurde für uns bestraft – und wir? Wir haben nun Frieden mit Gott! Durch seine Wunden sind wir geheilt.“ Jesaja 53

Plakat 3 - Einladung zum persönlichen Gebet

Das Kreuz Jesu Christi ist die große Urkunde der Liebe Gottes. Mit diesem unbegreiflichen JA-Gottes zu dir ist es möglich, Dein eigenes Leben anzuschauen, mit seinen guten, aber gerade auch mit den schweren Bereichen: Krankheit, Schmerzen, Verletzungen, Einsamkeit, Schuld.

Alles, was jetzt in dir vorgeht, jeder Gedanke, darf einmünden in ein persönliches stilles Gespräch mit Jesus und mit diesem Gott, der dir in allem so nahe ist.

Impuls: Gerne können Sie Ihre Gedanken und Bitten sozusagen „hineinlegen“ in das **Lied: Vater, in deine Hände... (QR-Code)**

Station 13: Jesus wird ins Grab gelegt – Vorschlag zum Ablauf

Verwendete Bibelstellen: Matthäus 27, 57-66

Text vom Plakat – alternativ für Kinder QR-Code oder Erzählung

Jesus war gestorben. Als es Abend wurde, kam Josef, ein reicher Mann, der aus Arimatäa stammte und ein Jünger Jesu war. Er ging zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu. Pilatus ordnete an, der Tote solle Josef überlassen werden. Da nahm Josef den Leichnam, wickelte ihn in ein reines Leinentuch und legte ihn in das noch unbenutzte Grab, das er für sich selbst in einen Felsen hauen hatte lassen. Bevor er fortging, wälzte er einen großen Stein vor den Eingang des Grabes. Matthäus 27

Jesus wird begraben (vgl. Irmgard Weth, Neukirchener Kinder-Bibel)

Es war Abend geworden. Die Sonne ging bereits unter. Aber Jesus hing noch immer am Kreuz. Die Menschen waren längst nach Hause gegangen. Nur noch ein paar Frauen standen unter dem Kreuz. Sie waren Jesus bis hierher gefolgt. Aber nun war ihr Jesus tot! Wer sollte ihn nun vom Kreuz abnehmen? Und wer sollte ihn nun begraben? Da kam ein vornehmer Herr auf den Hügel Golgatha. Es war Josef von Arimatäa, ein Ratsherr und heimlicher Freund Jesu. Der nahm den Leib Jesu vom Kreuz ab, wickelte ihn in weiße Tücher und trug ihn behutsam den Hügel hinunter zu seinem Garten. Dort war eine Grabhöhle in den Felsen gehauen. Da legte er Jesus hinein und rollte einen großen Stein vor die Tür. Als die Frauen das sahen, nahmen sie sich vor: Wenn das Fest vorüber ist, wollen wir zum Grab gehen und Jesus einsalben. Der nächste Tag war ein Festtag. In Jerusalem ruhte alle Arbeit. Aber die Priester und Ratsherren fanden keine Ruhe. Wer weiß, dachten sie, vielleicht wollen die Jünger Jesus aus dem Grab stehlen? Dann werden sie behaupten, Jesus sei gar nicht tot. Aber das müssen wir verhindern. Und sie gingen noch am selben Tag zu Pilatus und baten ihn: „Stell eine Wache auf, die das Grab bewacht!“ Da gab ihnen Pilatus Soldaten, die das Grab bewachten bei Tag und bei Nacht. Matthäus 27, 57 – 66

Station 14: Der Ostermorgen – Jesus ist auferstanden!

Vorschlag zum Ablauf:

Hinweis: Die Besucher erleben, dass das Grab keine Endstation war, sondern Beginn für neues Leben. Mit allen Sinnen dürfen die Besucher das neue Leben sehen, hören, fühlen, das mit der Auferstehung Jesu begonnen hat.

Verwendete Bibelstellen: Matthäus 28, 1-10 und Offenbarung 21, 1-6

Plakat 1

Nach dem Sabbat, in der Morgendämmerung des ersten Tages der neuen Woche fing die Erde an, heftig zu beben. Ein Engel des Herrn war vom Himmel herab-gekommen und zum Grab getreten. Er wälzte den Stein weg und setzte sich darauf... Der Engel sagte zu den Frauen: Ihr braucht euch nicht zu fürchten. Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er es vorausgesagt hat. Er geht euch nach Galiläa voraus; dort werdet ihr ihn sehen. Matthäus 28

Es ist Ostern! Tag der Auferstehung! Gott hat Jesus aus dem Tod auferweckt und ihn aus dem Grab ins Leben gerufen! Es ist Ostern! Tag des Lebens!

Lied singen

z.B. „Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden...“

Plakat 2

Jesus Christus geht durch den Tod hindurch – er hat ihn besiegt. Er öffnet auch uns die Tür zum Leben in Freude und Fülle – zum ewigen Leben. Er öffnet sie, für jeden, der ihm vertraut. Welche eine Hoffnung – ein Grund zum Feiern!

Hörszene vom Lautsprecher (Ermutigung: Jesus ist bei uns)

Abschluss: Sie dürfen gerne noch bleiben, Nachklingen lassen... Vielen Dank... Verabschiedung

Lied über QR-Code abspielen

Jesus lebt (vgl. Irmgard Weth, Neukirchener Kinder-Bibel)
Schon vor langer Zeit hatte Jesus vorausgesagt: „Ich muss leiden und sterben. Aber am dritten Tag werde ich auferstehen.“ Damals verstand niemand, was Jesus meinte, nicht einmal seine Jünger. 45. Jesus erscheint den Frauen. Der Festtag war vorüber. Ein neuer Tag brach an. Noch war es still und dunkel in Jerusalem. Doch zwei Frauen waren schon unterwegs: Maria und Maria Magdalena. Sie gingen – zum Grab Jesu und hatten ein Gefäß mit duftender Salbe bei sich. Damit wollten sie den Leichnam Jesu einsalben. Als sie zum Garten kamen, sahen sie schon von weitem den großen Stein, der vor dem Grab lag. Und sie fragten sich besorgt: „Wer wälzt uns den Stein weg?“ Aber sieh da! Plötzlich bebte die Erde. Ein Blitz fiel vom Himmel, so hell, Aber an Ostern geschah, was Jesus vorausgesagt hatte. Gott selber griff ein und machte es wahr: Er weckte Jesus aus dem Tod auf und rief ihn aus dem Grab ins Leben. dass die Wächter am Grab vor Schreck umfielen. Auch die Frauen erschrakten und sahen hinüber zum Grab. Sie trauten ihren Augen nicht: Der Stein war weggewälzt! Schnell liefen sie zum Grab und schauten hinein. Aber – was war das? Das Grab war leer! Nein, nicht leer! Ein Mann saß am Eingang der Höhle. Ein Engel, ein Bote Gottes in leuchtendem Kleid! Erschrocken schlugen die Frauen ihre Hände vor das Gesicht. Aber der Engel sprach: „Fürchtet euch nicht! Ich weiß, wen ihr sucht: Jesus, den gekreuzigten Jesus! Aber er ist nicht hier. Er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht, wo er gelegen hat!“ Die Frauen wussten nicht, was sie sagen sollten. Zitternd gingen sie hinein in das Grab. Und wirklich: Es war, wie der Engel gesagt hatte. Das Grab war leer! Da eilten die Frauen aus dem Grab und aus dem Garten. Ihr Herz klopfte. Sie bebten am ganzen Leib. Sie wussten nicht: Sollten sie lachen oder weinen vor Freude. Auf einmal kam ihnen ein Mann entgegen. Plötzlich erkannten sie ihn: Jesus war es! Ja, er war es wirklich! Er lebte! Da fielen die Frauen vor Jesus nieder, streckten ihre Hände nach ihm aus und umfassten seine Füße. zurück in die Stadt, voll Furcht und voll Freude, und kamen zu den Jüngern. Die weinten und klagten noch immer. „Freut euch!“ riefen die Frauen. „Jesus lebt! Er ist auferstanden. Wir haben ihn selber gesehen!“ Aber die Jünger schüttelten traurig den Kopf, und wollten ihnen nicht glauben. Matthäus 28, 1 – 10 (Markus 16, 11)